# Caritas Haussammlung 2025 – Gottesdienstimpulse

„Weil Hoffnung der erste Schritt aus der Armut ist. Wir helfen.“

Liturgische Texte vom 3. Sonntag in der Fastenzeit, Lesejahr C

Einleitung:„Pilger der Hoffnung“, unter diesem Motto ruft Papst Franziskus im Heiligen Jahr 2025 dazu auf, Hoffnung zu schenken. Und als „Pilger der Hoffnung“ unterstützen die Haussammler\*innen Menschen in Not, indem Sie für die Caritas Haussammlung um Spenden bitten. Papst Franziskus ersucht eindringlich um Hilfe für jene, denen das Lebensnotwendige fehlt.

Hoffnung ist für mich…

* … ein warmes Essen und ein Dach über dem Kopf zu haben, wenn ich nicht mehr weiterweiß.
* die Aussicht auf eine kleine, stabile finanzielle Unterstützung, damit ich nicht jeden Tag um das Nötigste kämpfen muss.
* … einen Ansprechpartner zu haben, der mich begleitet, wenn ich Schritte aus meiner schwierigen Lage machen will.

Diese Aussagen stammen von Menschen, die in unterschiedlichen Caritaseinrichtungen angedockt sind mit der Hoffnung, Unterstützung auf dem Weg aus ihrer Notlage zu erfahren. In diesem Gottesdienst möchten wir diese Menschen hereinnehmen. In der Eucharistiefeier bietet Gott uns die Erfahrung der Hoffnung und Gemeinschaft mit ihm und untereinander. Lasst uns diese Hoffnung in die Welt tragen!

Impulse für Predigtgedanken

Das Gleichnis vom Feigenbaum ereignet sich immer wieder neu. Täglich sollen unzählige Entscheidungen getroffen werden. Entscheiden sind heutzutage wichtig und schnelle Entscheidungen sind gefragt.
Wie hart sind wir mit unseren Entscheidungen und Urteilen? Sind wir wie der Mann im Weinberg und sagen es reicht - deine Zeit ist vorbei – du hattest genug Chancen? Oder gestehen wir jemandem zu, eine zweite Chance zu bekommen?

Das heutige Evangelium ist die besondere Einladung an uns im Heute – Entscheidungen vielleicht noch einmal zu überdenken - nicht ganz schnell zu treffen – und auf Barmherzigkeit zu überprüfen. Oftmals ist nicht die Entscheidung mit Härte gefragt, sondern das genauere Hinsehen - der Blick hinter die Kulissen. Ich denke hier speziell an Menschen, die bei uns in der Pfarre oder der Caritas, der Organisation der Nächstenliebe der katholischen Kirche andocken und auf Hilfe hoffen.
Ich denke an einen Mann, der vielleicht die Wohnung verloren hat oder knapp vor der Delogierung steht.
Ich denke an die Frau, die sich zwischen Strom und Lebensmittel entscheiden muss, weil nicht mehr Geld da ist.

Ich denke an den Jugendlichen, der wegen seiner Depression die Arbeit verloren hat und auch seine Freund\*innen wollen nichts von ihm wissen.

Es ist einfach zu sagen, die sind ja eh selbst schuld, hätten sie sich halt anstrengen müssen – mir hat niemand was geschenkt! Verurteilen ist einfach. Der Weingärtner sagt im Evangelium, „Ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen“. In unserem Zusammenhang könnte das Zuhören sein, ein bisschen Zeit schenken, ja, manchmal einfach nur da sein. Auf diese Weise in Menschen Hoffnung wecken und ein wenig Vertrauen schenken.

Gerade als Christ\*innen und als Caritas ist es unsere Aufgabe genauer hinzusehen und so - mit dem Blick der Nächstenliebe - Hoffnung zu schenken. In Form einer zweiten und ja sogar dritten oder vierten Chance.

Viele Menschen engagieren sich in Pfarren für die Caritas Haussammlung oder andere soziale Anliegen. Dabei merken wir immer wieder, dass dort, wo es einen Funken Hoffnung gibt, sich eine Flamme entfachen kann. Aus Erfahrung wissen wir auch, dass besonders das Haussammeln nicht der begehrteste Dienst ist und trotzdem, oder gerade deswegen, ist er oft besonders erfüllend. Wir freuen uns, dass es auch in vielen Pfarren Menschen gibt, die sich von diesem Feuer anstecken lassen und sagen: „Versuchen wir es einfach, probieren wir es noch einmal!“ Geben wir auch der Caritas Haussammlung und somit vielen Menschen in Not noch eine Chance!

Caritas Haussammler\*innen machen keinen einfachen, jedoch einen besonders wichtigen Dienst. Nicht nur der Spendengelder wegen. Das Hinausgehen zu den Menschen ist der wichtige Dienst im Heute, der Hoffnung bringt. Wie viele Menschen leben alleine und werden nie besucht? Manchmal braucht es einen Anlass dafür. Caritas Haussammlerinnen und Haussammler sind nicht zuletzt deshalb „Pilger\*innen der Hoffnung“. Danke allen, die diese Schritte unterstützen und danke allen, die Türen öffnen.

Fürbitten:

Gott, Du Gott der Hoffnung und der Liebe. Im Vertrauen darauf, dass dieses Leben allen Menschen gleichermaßen zuteilwerden soll, bitten wir Dich:

* Für alle Menschen, die in Staat und Kirche Verantwortung tragen: Lass sie Entscheidungen, getragen von Klugheit, Mut und Liebe treffen - und so eine menschengerechte Welt mitgestalten.
* Für alle Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen: Schenke ihnen Kraft und einen Menschen, der ein Stück des Weges mit ihnen geht.
* Für alle Menschen, die auch beruflich in der „Nächstenliebe“ und im Dienst für die Menschen tätig sind: Schenke ihnen Kraft, ein liebendes Herz und einen langen Atem, damit sie der Gesellschaft eine gute Stütze sein können.
* Für alle Menschen, die sich auf den Weg von Tür zu Tür machen und sich so für ihre Nächsten einsetzen: Geh Du mit ihnen, und lass sie im ganzen Land viele offene Türen und Herzen für Menschen in Not finden.
* Für alle Menschen, die einen Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten, und mit ihrer Spende ein Zeichen für einen Schritt gegen Armut setzen: Mach viele Menschen wachsam und hellhörig für die Not der Menschen, die ihre Nächsten sind.
* Für alle Verstorbenen, insbesondere für jene, die sich für ein gutes Leben für alle eingesetzt haben: Gibt Du ihnen Heimat und Anteil an Deiner Liebe.

Barmherziger, ewiger Gott, im Vertrauen auf Deine lebendige Liebe sind wir einander als Schwestern und Brüder anvertraut. Lass uns in diesem Auftrag auch immer für jene Menschen beten, die allzu leicht an den Rand gedrängt werden. Darum bitten wir Dich, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Impulse:

nach der Kommunion (nach jedem Wort - Stille)

Den ersten Schritt tun -

sich aufeinander einlassen -

hoffnungsvoll -

achtsam -

unvoreingenommen -

freimütig -

offen -

aufmerksam -

zuhörend -

mitfühlend -

teilend -

barmherzig -

aufeinander zugehen.

Segen und Sendung:

Segne die Haussammler\*innen

erfülle ihre Wege von Tür zu Tür mit Hoffnung,

und gib ihnen ein fröhliches Herz.

Segne die Menschen,
denen sie auf ihrem Weg begegnen,

und mach deren Herz weit und offen für die Botschaft der Nächstenliebe.

So segne uns alle,
der allmächtige und liebende Gott,

der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, Amen.

Verfasst und zusammengestellt von Sabine Spari MSc und Brigitte Pichler
Caritas der Diözese Graz-Seckau, Region & Engagement, PfarrCaritas